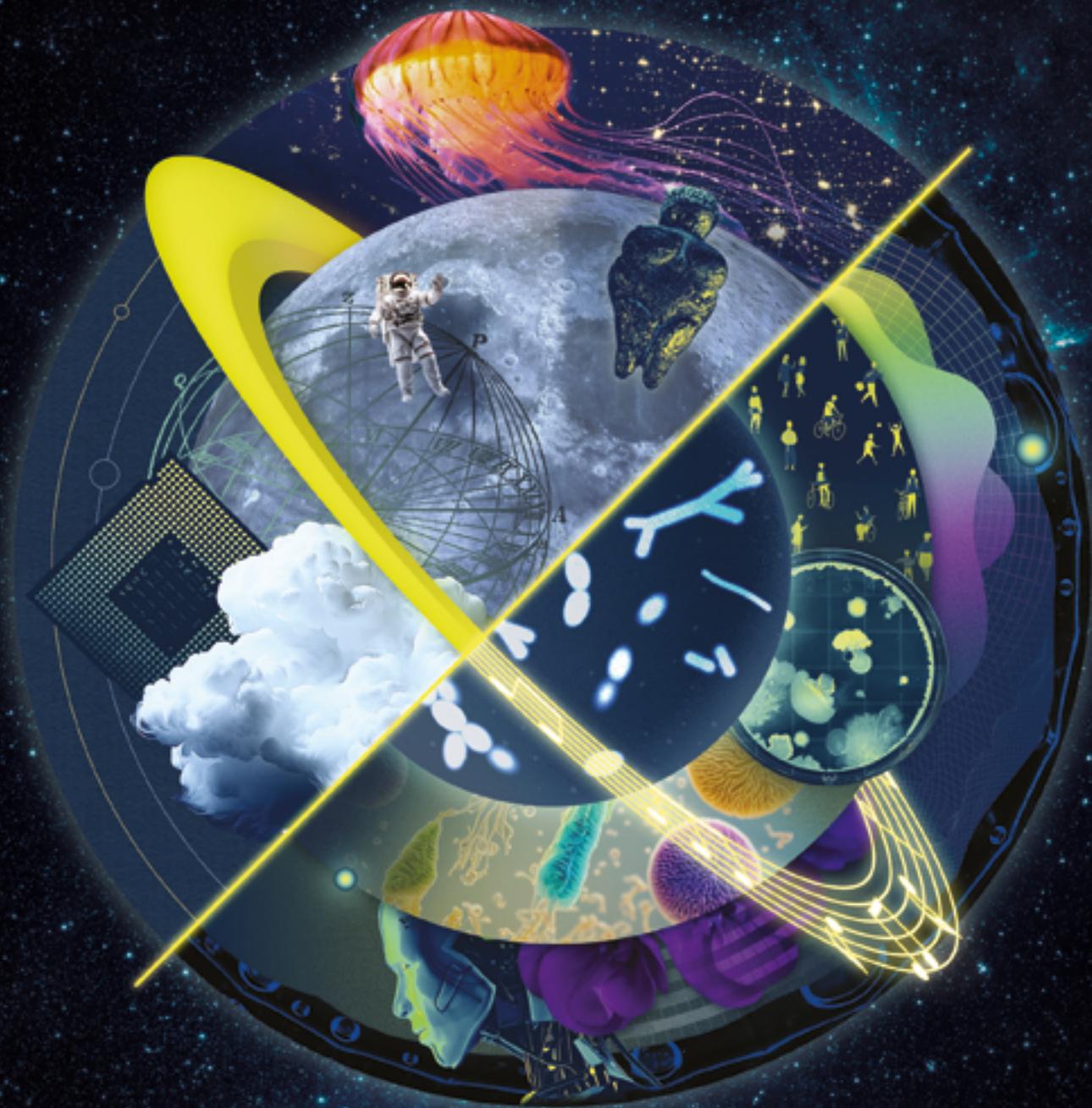


LANGE NACHT DER FORSCHUNG



AplusB
ACADEMIA PLUS BUSINESS

**INNS'
BRUCK**

iv TIROL
INDUSTRIELLENVEREINIGUNG



**START
UP
TIROL**

ORF T

Tiroler
Hochschulkonferenz

TIROL
STANDORTKONFERENZ
TIROL

Tiroler Tageszeitung

≡ Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

≡ Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

≡ Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

24.05.2024

Mitmachen. Staunen. Entdecken.



17:00-23:00 Uhr

Eintritt frei

langenachtderforschung.at/tirol



Foto: UMIT TIROL

Wie fühlen sich im Alter 80 Jahre an?

Besucher:innen an der UMIT TIROL haben die Möglichkeit, sich im Alterssimulationsanzug GERT auf eine Reise durch alltägliche Situationen zu begeben, die für viele ältere Menschen eine Herausforderung sind. Mit dem Simulationsanzug kann man die Veränderungen in der Mobilität, die eingeschränkte Beweglichkeit und die veränderte Wahrnehmung von einfachen Dingen, wie das Schälen eines Apfels, spüren. **Standort:** Aula der UMIT TIROL



Foto: Pixabay.com

Wie erforscht man Emotionen?

Emotionen begleiten uns im Alltag und sind auch für Begegnungen und Interaktionen zwischen Menschen sehr wichtig. Emotionen haben mehrere Komponenten, beispielsweise wie man sich fühlt, den Gesichts- oder Stimm Ausdruck oder physiologische Maße. An dieser Station können Besucher:innen an der UMIT TIROL mehr über Untersuchungsmethoden und Forschungsprojekte im Zusammenhang mit Emotionen erfahren und auch selbst ausprobieren. **Standort:** Aula der UMIT TIROL



Nach der Wissensrallye erhalten die Kinder eine Urkunde, die sie als Jungforscher:innen ausweist. Foto: UMIT TIROL

Der neue Rennwagen, gebaut von Studierenden

Am UMIT TIROL-Campus in Hall wird mit dem „ct6“ der aktuelle Rennwagen, der von Studierenden der Uni Innsbruck, der UMIT TIROL, der FH Kufstein und des MCI konstruiert wurde, vorgestellt.

In der Vergangenheit hat das Studierenden-Team „Campus Tirol Motorsport“ (CTM) mit seinen bereits fünf Elektro-Rennautos mit Erfolg an der Formula Student, einem internationalen Konstruktionswettbewerb teilgenommen, bei dem Studierendenteams aus der ganzen Welt mit selbst konzipierten und gefertigten Rennwagen in insgesamt acht Disziplinen gegeneinander antreten.

Der „ct6“ wird heuer erstmalig bei vier Events



An vier Events in Europa wird der von Studenten gebaute Rennwagen teilnehmen. Foto: ctm

in Österreich, Ungarn, Kroatien und Italien teilnehmen. Er soll nach Weiterentwicklung noch schneller und noch konstanter als die Vorgängermodelle werden und wird mit einem innovativen Antriebsstrang

ausgestattet. Studierende, die den Wagen gebaut haben, erklären den Besucherinnen und Besuchern der Langen Nacht der Forschung am Universitätscampus der UMIT TIROL alle technischen Details des neuen

Elektro-Rennwagens und warum durch diese Neuerungen die Effizienz, die Leistung und das Handling verbessert werden.

STANDORT
Aula der UMIT TIROL

Wissensrallye für Kinder

Das Organisationsteam der Privatuniversität UMIT TIROL hat am Universitätscampus in Hall ein Programm konzipiert, das für Besucher:innen jeden Alters interessant und informativ ist. Ganz speziell für Kinder wurde dafür eine Wissensrallye zusammengestellt.

Die Forscherinnen und Forscher ermöglichen es den Kindern, bei Mitmachstationen und Workshops spielerisch in die Welt der Wissenschaft einzutauchen. Dabei erhalten sie beispielsweise einen Einblick in die Welt der Emotionen, sie erfahren, wie sich die Gesundheit der Menschen in den vergangenen 30 Jahren weltweit

verändert hat und sie lernen ein Zahlenstrahlrätsel zu lösen. Es wird ihnen auch gezeigt, wie man beim Klettern Kraft sparen kann, wo man im Körper das Kreuzband findet und was es mit der künstlichen Intelligenz (KI) auf sich hat.

Alle Kinder, die an der Wissensrallye teilnehmen und Fragen der Forscherinnen und Forscher beantworten, erhalten im Anschluss eine „amtliche“ Urkunde, die sie als Jungforscherinnen und Jungforscher der Privatuniversität UMIT TIROL ausweist.

STANDORT
Aula der UMIT TIROL

Kollaborative Roboter programmieren

Roboterprogrammierung erfordert Erfahrung und Expert:innenwissen – erst nach Abertausenden Zeilen Programmcode werden die gewünschten Aufgaben erledigt. Selbst versuchen und staunen.

Seit einigen Jahren findet ein Wandel statt und viele Robotersysteme sind durch neue Anwendungen und Apps immer einfacher zu programmieren. Da die Programmierung von Robotern zur Unterstützung von Menschen (beispielsweise beim Verpacken von Lebensmitteln) nicht mehr nur von teuren Expert:innen erfolgen muss, werden Roboter künftig noch viel schneller schwierige und unangenehme Arbeiten übernehmen können. An dieser Station werden einige Beispiele für „klas-



Macht er, was er soll? Der Roboter kann mit einfachen Befehlen selbst programmiert werden. MCI/Heimerl

sisch“ zu programmierende Roboter inklusive Simulation – dem Testen ohne realen Roboter am Computer – gezeigt. Parallel dazu bietet sich die Möglichkeit, einen mo-

dernen Roboter mit Hilfe von Apps für bestimmte Bewegungsabläufe zu programmieren. Am Beispiel einer spielerischen Aufgabe kann hier ein erstes eigenes Roboter-

programm erstellt und die Anwendung erprobt werden.

STANDORT
MCI Campus Technologie & Life Sciences, Maximilianstraße 2

Liegt im Trend: Fermentieren



Beim Fermentieren von Lebensmitteln spielen Mikroorganismen eine entscheidende Rolle. Foto: MCI/Geisler

Bakterien sind wahrhaftige Alleskönner, die in einer Vielzahl von Produktionsprozessen eine zentrale und faszinierende Rolle spielen. Ein beeindruckendes Beispiel ist die Herstellung von Kombucha durch Fermentation, bei der die Mikroorganismen Tee und Zucker in ein erfrischendes, traditionelles und belebendes Getränk umwandeln. Ihre Fähigkeiten beschränken sich jedoch nicht nur auf die Getränkeherstellung. Bakterien werden ebenso in der Produktion von Rohstoffen und Medikamenten wie dem bekannten Penicillin eingesetzt, was ihre vielseitige Anwendung verdeutlicht. Diese bio-

technologischen Prozesse sind äußerst komplex und erfordern eine maßgeschneiderte Anpassung an das jeweilige Produkt. Kontinuierliche Optimierung und Effizienz spielen eine entscheidende Rolle. Mithilfe eines Fermentationsdemonstrators können gängige Parameter wie Temperatur, Rührgeschwindigkeit und pH-Wert während des Fermentationsprozesses anschaulich dargestellt und damit ein tieferes Verständnis dieser komplexen Prozesse erlangt werden.

STANDORT
MCI Campus Technologie & Life Sciences, Maximilianstraße 2



Sitz! Platz! Komm! – der Roboterhund kann noch mehr. Fotos: MCI/Geisler

Mit dem Roboterhund Gassi gehen

Robotische Systeme zur Unterstützung von Personen mit Beeinträchtigungen werden als „persönlicher Roboter“ (PR) bezeichnet. Am Beispiel des SPOT Roboters von Boston Dynamics wird am MCI das Konzept als „Assistenzhund“ untersucht. Eine automatische Erkennen- und Folgen-Funktion soll dem Nutzer erlauben, SPOT mithilfe von Sprachbefehlen intuitiv wie einen Assistenzhund zu bedienen. **Standort:** MCI Campus Technologie & Life Sciences, Maximilianstraße 2



Sauberes Wasser mit vermeintlich „einfachen“ Mitteln.

Aktivkohle für sauberes Wasser

Kleine Verunreinigungen, sogenannte Spurenstoffe, die in unser Wasser gelangen, stellen ein immer größer werdendes Problem dar. Membranfilter und Aktivkohle können dabei helfen, diese Substanzen zurückzuhalten. Es gibt die Möglichkeit, in die Welt der Spurenstoffe einzutauchen, selbst eine Membran herzustellen, und zu sehen, wie Aktivkohle Wasser sauber macht. **Standort:** MCI Campus Technologie & Life Sciences, Maximilianstraße 2

WEITERE INFOS IM INTERNET
www.langenachtderforschung.at



Das Lebensmittel-Puzzle.
Foto: Gerhard Berger

Was habe ich auf dem Teller?

Was habe ich heute gegessen? Wie kann ich einzelne Zutaten variieren und kombinieren, um meine Mahlzeit zu optimieren? Mit unserem Lebensmittel-Puzzle können Sie ganz verschiedene Kombinationen ausprobieren, um den idealen Mahlzeitenteller nach dem neuesten Stand der Wissenschaft zu gestalten. **Standort:** fh gesundheit



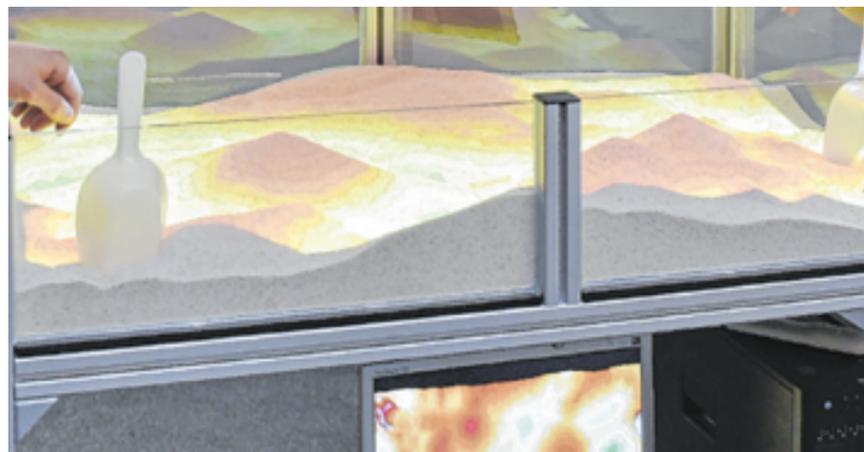
Selbst gemachter Slime aus unserem Lab.
Foto: fh gesundheit

Wie entsteht Slime?

Im Labor wird gemischt, gewogen, pipettiert, gerührt und chemische Reaktionen werden ausgenutzt, um verschiedene Parameter in Blut und anderen Untersuchungsmaterialien nachzuweisen. Eine solche chemische Reaktion ermöglicht es, coolen selbst gemachten Slime herzustellen, der mit nach Hause genommen werden kann. **Standort:** fh gesundheit

Erleben, wie sich Wasser seinen Weg bahnt

Landkarten, Topografie, Wasserscheiden und Naturgefahren können mit Bewegungssensoren und leistungsstarken Prozessoren in Echtzeit ausprobiert, verstanden und interaktiv erlebt werden.



Strömungsmechanismen quasi bereits in der Sandkiste verstehen.
Foto: MCI/Staffler

In der Augmented-Reality Sandbox werden Höhenlinien und Oberflächenströmung in Echtzeit auf eine Sandfläche projiziert. Der Sand kann mit der Hand verschoben und ein physisches Topologie-Modell eines Geländes erstellt werden. Topologien mit den unterschiedlichsten Strömungsszenarien werden so interaktiv simuliert und verständlich gemacht. Die 3D-Kamera Microsoft® Kinect Xbox 360 erfasst dafür die Sandoberfläche. Eine leistungs-

starke PC GPU berechnet Höhenlinien und simuliert den Verlauf der Strömung anschaulich. Speziell Kinder wird diese Attraktion begeistern: es mit den Fingern regnen lassen, Berge versetzen,

Staudämme bauen und damit Überschwemmungen verhindern. Komplexe wissenschaftliche Vorgänge wie die Berechnung von strömungsmechanischen Phänomenen, der photo-

metrischen Auswertung und Registrierung der Bilddaten werden spielerisch angewendet und erlebbar gemacht.

STANDORT
MCI Campus Technologie & Life Sciences, Maximilianstraße 2

Forschung für Jung und Alt!

Unter dem Motto „Mittendrinn statt nur dabei“ gilt es, bei Experimenten mitzumachen und über die Ergebnisse zu staunen. Dafür stehen mehr als 20 Stationen aus den Gesundheits- und ge-

sundheitsnahen Berufen wie Augenoptik, Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Hebamme, Logopädie, Physiotherapie, Radiologietechnologie und Qualitätsmanagement im Ge-

sundheitswesen bereit. Kreativität ist gefragt, wenn es beispielsweise darum geht, für Alltagsgegenstände wie Kochtopf oder Gummiband eine andere Verwendungsmöglichkeit zu finden. Die

Körperwahrnehmung ist gefordert, um das Alter spürbar zu machen, und der Forschergeist wird geweckt, wenn mit der eigenen DNA eine Halskette gestaltet werden kann.

Anhand unserer Bewegungswaage kann dargestellt werden, wie ein typischer Tag in Bezug auf Bewegung abläuft: vom Aufstehen, Zum-Bus-Laufen, Zur-Schule- oder Zur-Arbeit-Gehen bis hin zu weiteren Aktivitäten. Die Waage wird dann mit Essen ausgeglichen – was isst man am besten, um wieder Energie zu tanken und in Balance zu kommen? Viel Spaß beim Ausprobieren!

STANDORT
fh gesundheit

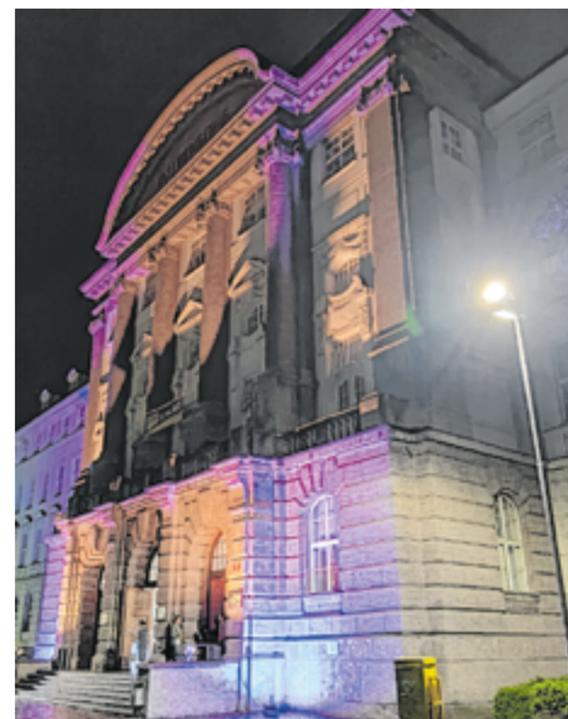


Finden Sie die richtige Balance?
Foto: fh gesundheit

Leben im Mittelalter und Batterien der Zukunft

Am Innrain wird von Know-how zum Aktienhandel über Nachhaltigkeit und historisches und politisches Wissen eine breite Palette geboten.

Im Hauptgebäude und im GEIWI-Turm der Uni Innsbruck gibt es mit rund 50 Stationen einiges zu sehen. So gilt es zum Beispiel, moralische Fragen zu klären: Dürfen Sie bei Rot über die Ampel gehen, wenn Sie es eilig haben? Sollten Sie ein Keks essen oder lieber eine Karotte? Lernen Sie, in komplexen Situationen klug und verantwortungsvoll zu handeln. Auch die Nachhaltigkeit kommt nicht zu kurz: Sie ergründen gemeinsam mit dem Green Office den Carbon Footprint von Lebensmitteln. Ne-



Ausgangspunkt für die Forschungsnacht: das Uni-Hauptgebäude am Innrain.
Foto: Universität Innsbruck

ben fundiertem Wissen zur Klimakrise erarbeiten Sie konkrete Handlungsalternativen und erforschen verschiedene Möglichkeiten der nachhaltigen Ernährung. Außerdem gibt es exklusive Einblicke in die Forschung an den Batterien von morgen.

Jubiläum. Im GEIWI-Turm zeigen Historiker:innen u. a. einen typischen Haushalt von vor 600 Jahren. Und wussten Sie, dass das Uni-Hauptgebäude und jenes der Bibliothek dieses Jahr 100 Jahre alt werden? Die Bibliothek bietet in Zehn-Jahres-Schritten einen Einblick in das Tagesgeschehen der letzten hundert Jahre.

STANDORT
Uni-Hauptgebäude und GEIWI-Turm

Von antiken Mythen bis zum Puppenspieler



Im neu errichteten Ágnes-Heller-Haus sind die Altertumswissenschaften zuhause.
Foto: Universität Innsbruck

Eintauchen in die Welt der Antike und den Kulturtransfer zwischen Europa und Asien kennenlernen, das und noch viel mehr können Sie im neuen Ágnes-Heller-Haus.

Im neuen Archäologischen Universitätsmuseum können Sie Göttern und Helden der griechischen Mythologie begegnen und in die Kunst der Antike eintauchen. Das 1869 gegründete Archäologische Museum verfügt mit über 1.500 Objekten über die größte Sammlung Westösterreichs, die nun im Ágnes-Heller-Haus neu präsentiert wird. Dort wird auch gezeigt, wie Statuen und Reliefs kopiert werden, und die Besucher:innen können

sich selbst als Gipsformer versuchen. Dort kann man auch „antike“ Funde ausgeben und römische Münzen herstellen.

Im Ágnes-Heller-Haus können Sie auch in die Archivarbeit eintauchen, selbst einen Nachlass ordnen und sich mit dem Autor der „Fackel“ und der „Letzten Tage der Menschheit“, Karl Kraus, fotografieren lassen. Die Forschungsbereiche des Exzellenzclusters „EurAsia“ präsentieren ihre Arbeit und laden zu einem Quiz über Europa und Asien im Wandel der Zeit ein. Und der Puppenspieler zeigt Ihnen, wie und warum wir uns bewegen.

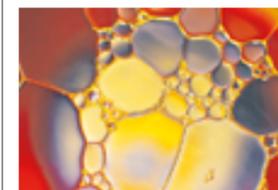
STANDORT
Ágnes-Heller-Haus



Die Pupille verrät unsere Gefühle.
Foto: Pexels

Ein Blick in die menschliche Psyche

Das Institut für Psychologie im Hotel Grauer Bär öffnet ebenfalls seine Türen und bietet Einblicke in seine Forschung. Was verrät die Pupille über die Gefühle ihres Besitzers? Eine Antwort liefert die Eyetrackingforschung, die genauso auf Ihren Besuch wartet wie die Musikpsychologie. Dort erfahren Sie, was Musik und Psychologie gemeinsam haben. Außerdem: die Ähnlichkeit von KI und Mensch, die Bedeutung guten Schlafs und einiges mehr. **Standort:** Psychologie, Universitätsstraße 5–7



Das CCB zeigt die Welt von Chemie und Medizin.
Pixabay

Von Medizin und Explosionen

Spektakuläre chemische Experimentalvorlesungen haben eine lange Tradition. Die Lange Nacht der Forschung ist hier keine Ausnahme: Im CCB gibt es um 19 Uhr die Entfesselung von chemisch gebundener Energie anhand von Farbreaktionen und atemberaubenden Explosionen zu sehen. Außerdem unter anderem im CCB: die Sicherheit von Arzneimitteln und wie man aus Stammzellen Organe macht. **Standort:** Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB)

WEITERE INFOS IM INTERNET
www.langenachtderforschung.at



Foto: Altersforschung

Gesund älter werden

Am Standort des Forschungsinstituts für Biomedizinische Altersforschung erfahren Sie, wie sich das Alter auf unser Immunsystem auswirkt, warum Infektionskrankheiten im Alter häufiger auftreten und oft schwerer verlaufen und welche Impfungen präventiv empfohlen werden. Zudem gibt es Einblicke in die Forschung an Modellorganismen und ein Buffet mit Lebensmitteln, die die Gesundheit im Alter fördern können. **Standort:** Forschungsinstitut für Biomedizinische Altersforschung, Rennweg 10



Foto: Andreas Kirschner

Forschen in den Naturparks Tirols

Die Naturparks Karwendel, Kaunergrat, Tiroler Lech, Ötztal und der Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen forschen in unterschiedlichsten Feldern in Kooperation mit österreichischen Bildungseinrichtungen und Universitäten. An dieser Station erwarten Sie Spiele, Rätsel und Experimente zum Mitmachen, die Einblick in die Schutzgebietsarbeit der Naturparks in Sachen Biodiversität und Klimawandel geben. **Standort:** Campus Technik

Musik erforschen an der Universität Mozarteum

Einen Einblick in die lebendige Forschung und Wissenschaft in der Musikpädagogik erhalten Besucher:innen am 24.05. zwischen 17 und 22 Uhr im 4. und 5. Stock des Hauses der Musik.



Im Haus der Musik erhalten Interessierte Einblick in die Musikpädagogik.

Foto: Küko

Auch heuer wieder wird in der Langen Nacht der Forschung hoch oben im Haus der Musik in allen Ecken Musik erklingen. Aufstrebende Nachwuchswissenschaftler:innen und erfahrene Forscher:innen laden Sie herzlich ein, sich in verschiedenen Stationen ein Bild davon zu machen, wie Wissenschaft und Forschung in der Musikpädagogik von heute aussehen. Wie bunt und vielseitig unsere Arbeit ist, zeigt sich schon in den Formaten: Neben Vorträgen und Posterprä-

sentationen gibt es einen musikalischen Escape-Room und es darf mitgesungen werden! Von sozialer Gerechtigkeit im Musikstudium bis zur Frage nach Theorie und Praxis im Musikunter-

richt, vom Komponieren von Musikschüler:innen anhand von Bildern über die Methodik des Klavierlernens bis hin zu digitalen Chorproben mit der App „Soundjack“ lassen wir Sie an spannenden

Erkenntnissen aus unserer Arbeit teilhaben und kommen gern mit Ihnen ins Gespräch.

STANDORT
Haus der Musik

KI Hyperbooth, Nobelpreis und mehr

ChatGPT erklärt KI als „die ultimative Mischung aus Silicon-Valley-Genie und Hollywood-Wahnsinn“. An der Uni Innsbruck erfahren Sie, was an KI künstlich und was intelligent ist.

des Schwerpunkts Scientific Computing beantworten alle Fragen rund um die künstliche Intelligenz und deren Einsatz in der Praxis. Anhand von Beispielen – von der automatischen Bilderkennung von Organen in der Medizin über das Lernen

von und mit ChatGPT bis zu Musik-Empfehlungslisten in der App – können Sie selbst mit der KI spielen. Im KI Hyperbooth können Sie auch Robotern beim Lernen zusehen und das Zusammenspiel von Software und Computer in Cloud-

Rechnern und Supercomputern beobachten. Eines der Experimente, für die Anton Zeilinger 2022 der Nobelpreis verliehen wurde, fand 1998 quer über den Campus Technik statt. Gregor Weihs, damals im Zeilinger-Team, führt Sie heute an jene Stellen des Experiments. Alles Neue von Sternen, Planeten und dem Universum erfahren Sie am Großen Hörsaal. Das Institut für Mechatronik bietet am Holodeck mit der Verschmelzung von virtueller Realität und Robotik ein fesselndes und interaktives Erlebnis.



KI ist wie Magie – täuschend echt, mal mehr echt, mal mehr täuschend.

Foto: colourbox.de

STANDORT
Campus Technik

IVB Routen und Haltestellen

Route Technik West SH1:

Standort
Campus Innrain
CCB
FH Gesundheit
Botanik
Campus Technik
Interfakultärer Garten

IVB Haltestelle
→ Chirurgie
→ Chemieinstitut
→ Freiburger Brücke
→ Botanikerstraße
→ Technik
→ Technik West



Route IBK Ost SH2:

Standort
Technologiezentrum (TWI)
PH Tirol
MCI
MUI Fritz-Pregl-Straße
Campus Innrain
Mozarteum und Grauer Bär
Altersforschung

IVB Haltestelle
→ Technologiezentrum Ost
→ Stubaitalbahnhof
→ Maximilianstraße
→ Schöpfstraße
→ Chirurgie
→ Congress/Hofburg
→ Löwenhaus/ORF



Route Hall SH3:

Standort
Abfahrt Innsbruck (siehe SH1)
Hall
UMIT Tirol
Sammlungs- und
Forschungszentrum TLM

IVB Haltestelle
→ Chirurgie
→ Zollstraße
→ Krankenhaus Hall
→ HAK Hall



Genauere Abfahrtszeiten finden Sie unter:

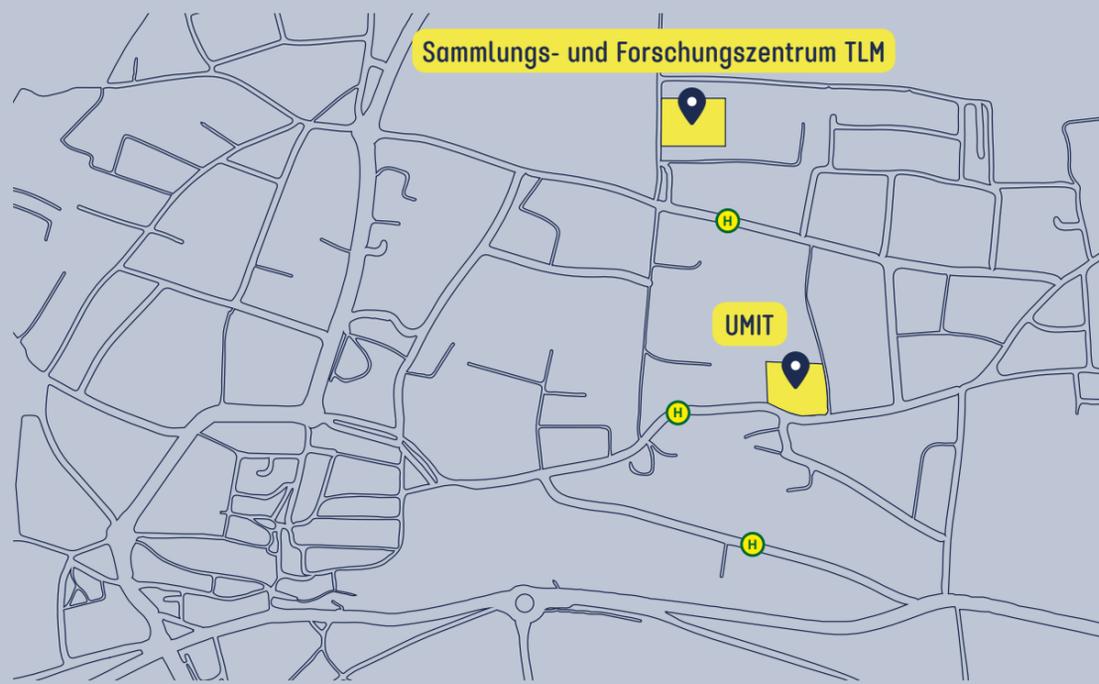
www.langenachtderforschung.at/tirol





Hall

Innsbruck



Die Lange Nacht der Forschung ist die einzige bundesweite Veranstaltung zur Wissenschaftskommunikation, die die Leistungen heimischer Institutionen für die breite Bevölkerung zugänglich macht – von Schulprojekten bis zur Spitzenforschung. In Innsbruck wird im Rahmen der LNF24 wieder ein buntes und spannendes Programm an diversen Standorten geboten. Alpine Technologien, Digitalisierung, Medizintechnik, Musikwissenschaften und Klima sind nur einige der Themen in Tirol.

Wir empfehlen die Nutzung der kostenlosen LNF IVB Shuttlebusse, um alle Standorte im Großraum Innsbruck stressfrei zu erreichen und Forschung hautnah erleben zu können.

www.langenachtderforschung.at/tirol



Tirolweit



Im Rahmen der Langen Nacht der Forschung wird der Campus der FH Kufstein Tirol zum Schauplatz für neueste Technologien und Forschungsbereiche aus Kufstein und Umgebung. Neben einem speziellen Programm für Kinder und Jugendliche bieten interaktive Workshops Einblicke in die zukunftsweisende Forschung. In Osttirol öffnen drei Firmen ihre Türen für die Lange Nacht der Forschung, darunter das Liebherr Werk Lienz und iDM Energiesysteme. Besucher erleben die Produktion von Kühlgeräten und erfahren alles über Wärmepumpen. Gebrüder Ladstätter zeigt ihr „Kraftwerk im Forst“. Die PHTL Lienz präsentiert lokale Firmen und Forschungsprojekte.

Anreiseinformationen entnehmen Sie den jeweiligen Standorten unter:
www.langenachtderforschung.at/tirol



Ein Wasserkreislauf mit erneuerbarer Energie

Wie wir unsere Welt nachhaltiger gestalten können, ist unter anderem Thema am Campus Technik. Mehrere Stationen widmen sich Fragen der Nachhaltigkeit.

Das Thema Nachhaltigkeit wird bei der diesjährigen Langen Nacht der Forschung großgeschrieben, so auch am Campus Technik der Uni Innsbruck: So gilt es zum Beispiel in einer Mitmachstation im Architekturgebäude, Polymere von Mikroplastik zu bestimmen. Mikroplastik scheint bisher überall auf unserem Globus angekommen zu sein – von den Polargebieten bis in die Atmosphäre, und auch der Mensch ist Teil des Plastikkreislaufes, indem wir permanent kleinste Teilchen an Kunststoffen aufnehmen. Was können wir dagegen tun?



Das Wasserbaulabor hat geöffnet und zeigt modernen Wasserbau anhand von Modellen. Universität Innsbruck

Energieumstieg. Im Schüler:innenlabor Physik können Sie mit der Ausrichtung von Photovoltaikanlagen experimentieren. Und am Stand der Umwelttechnik können neugierige Forscher

aller Altersklassen Kunstwerke aus Müll erschaffen oder ein Trinkwassernetz bauen. Bei einer Schatzsuche über den Campus erfährt man Interessantes über die Teilbereiche des Wasserkreislaufs in

der Stadt. Der Weg führt unter anderem zu Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Regenwasserbehandlung.

STANDORT
Campus Technik



Foto: Gilbert Neuner

Alpine Pflanzen als Überlebenskünstler

In einem sich wandelnden Klima werden extreme Wetterereignisse häufiger. Alpine Pflanzen und Hochgebirgsarten sind Überlebenskünstler. Sie ertragen untertags extreme Hitze und in der Nacht können sie auch einfrieren. Den Forschenden der Uni Innsbruck dienen sie als Modellorganismen. Wo die Temperaturlimits dieser Überlebenskünstler liegen, können Sie am Institut für Botanik selbst herausfinden. **Standort:** Botanik, Sternwartestraße 15



Die versteckte grüne Oase lädt zum Entdecken ein. Foto: Elisabeth Carli

Grüne Forschungs-oase entdecken

Eine kleine grüne Oase am Campus Technik, versteckt hinter den Universitätsgebäuden, bietet optimale Voraussetzungen für Lehre und Forschung. Das weitgehend natürlich erhaltene Gelände beherbergt eine Vielfalt an Lebensräumen. Auf Streifzügen durch die Natur erfährt man hier zum Beispiel, was die DNA-Spuren in den Gewässern über ihre Bewohner aussagen. **Standort:** Campus Technik

STANDORT
Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB)

WEITERE INFOS IM INTERNET
www.langenachtderforschung.at

Von der Forschung in die Klinik



Wissenswertes zur Handhygiene und vieles mehr aus Forschung und Klinik erfahren Sie im CCB. Foto: MU/UC. Speth

Lassen sich Zellen mit Licht fangen? – Ja! Vieles, was nach Science Fiction klingt, ist in der Forschung schon Realität, z.B. das Herstellen von Gewebe inklusive Blutgefäßen mit dem 3D-Drucker. Wozu die optische Pinzette und die gedruckten Mini-Organen gebraucht werden, was Chirurg:innen von Fröschchen lernen, wie man sich die Hände richtig desinfiziert u.v.m. erfahren Sie bei einem Rundgang im CCB. Bis eine neue Methode, ein innovatives Gerät oder ein neuer Wirkstoff von der Grundlagenforschung in die Klinik gelangt, ist es

ein langer Weg – bei der LNF im CCB haben Sie alles in Reichweite: So sind u.a. die Mitarbeiter:innen der First Love Ambulanz und des Instituts für Diversität in der Medizin mit einem offenen Ohr für alle Fragen rund um Sex, Gender und Diversity vertreten, die HNO mit einem Endoskop zum Üben einer Nasen-nebenhöhlen-OP und die Chirurgie mit Stationen zum Staunen und Selber-Hand-Anlegen – z.B. beim Nähen eines Blutgefäßes.



Das Anatomische Museum legt den Schwerpunkt auf Knochen. Foto: MUI

In der Anatomie mit Knochen puzzeln

Das Institut für Anatomie beherbergt ein faszinierendes Museum. In der Langen Nacht der Forschung dreht sich dort alles um die Frage: Wie viele Knochen hat der Mensch? An Tischen sind für Sie verschiedene Knochen und anatomische Besonderheiten zum Ansehen, Erfassen und auch Anfassen ausgestellt. Kinder können versuchen, ein Hand- oder Fußskelett selbst zusammenzustellen. **Standort:** Institut für Anatomie



Im Skills Lab können Sie die Wiederbelebung üben. MUI/D. Bullock

Reanimieren kann man trainieren

Angehende Ärzt:innen erlernen und trainieren im Medizinstudium ihre praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten an Modellen, Puppen und Simulatoren. Dafür hat die Medizinische Universität Innsbruck ein großes Skills Lab eingerichtet, das bei der LNF für Sie offen steht: Testen Sie Ihr Können an den medizinischen Übungsmodellen, etwa beim Reanimieren von Säugling, Kleinkind und Erwachsenen! **Standort:** Medizinische Universität Innsbruck

Was passiert bei einem Schlaganfall von der Diagnostik über die Behandlung bis zur Reha? Wie sieht ein Operationssaal aus und wie groß ist eine Windel für die kleinsten Frühgeborenen?

Bei der Langen Nacht der Forschung haben Sie die seltene Gelegenheit, als Besucher:in verschiedene Kliniken kennenzulernen und sich zu informieren. Mit einem großen Programm – von Kopf bis Fuß, von Jung bis Alt – wartet heuer die Univ.-Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie auf. Es gibt die Möglichkeit, die Oberflächen verschiedener Brustimplantate zu untersuchen und einen Operationssaal zu erkunden. Expert:innen informieren über das vielseitige Einsatzgebiet der Klinik, wenn es um die Wiederherstellung nach Verbrennungen, Unfällen oder Fehlbildungen geht u.v.m. Ein Highlight ist auch der Besuch der Frühgeborenen Intensivstation mit Updates aus der Forschung und Betreuung unserer Kleinsten (Voraussetzung: ab 14 Jahren und gesund). An den Univ.-Kliniken für Neurologie und Neurochirurgie erfahren Sie

Munter in den Operationssaal



Besuchen Sie Kliniken, wie z.B. durch die Frühgeborenen-Intensivstation, und lernen unsere Expert:innen kennen. Foto: MUI/J. Hefleisch

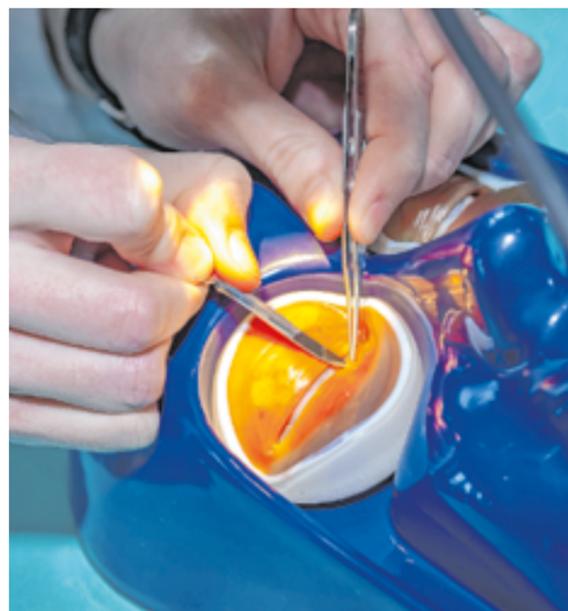
tige Einsatzgebiet der Klinik, wenn es um die Wiederherstellung nach Verbrennungen, Unfällen oder Fehlbildungen geht u.v.m. Ein Highlight ist auch der Besuch der Frühgeborenen Intensiv-

station mit Updates aus der Forschung und Betreuung unserer Kleinsten (Voraussetzung: ab 14 Jahren und gesund). An den Univ.-Kliniken für Neurologie und Neurochirurgie erfahren Sie

alles über die Diagnostik mit Bildgebung, Behandlung und Reha nach einem Schlaganfall.

STANDORT
Platzkarten beim Infostand im CCB (solange der Vorrat reicht)

Chirurgie mit Hand, Herz und Hirn



Wozu Augen mit dem 3D-Drucker hergestellt werden, erfahren Sie an der Med Uni. Foto: Standortagentur Tirol

Kürzlich ist die Medizinische Universität Innsbruck eine aussichtsreiche Kooperation mit den Tiroler Unternehmen Addion und eyecre.at eingegangen, die mit einem 3D-Drucker Augen und Lider realitätsnah nachbauen. Bei der Langen Nacht der Forschung können Sie sich selbst davon überzeugen und die künstlichen Augen, die in der medizinischen Ausbildung eingesetzt werden sollen, bestaunen. Erproben Sie auch Ihr Geschick als Neurochirurg:in: Wie bei einer richtigen Hirntumor-OP bringen Sie mit Farben das Gewebe zum Leuchten, um die Grenzen zwischen gesundem Gewebe und Krebs besser

zu erkennen – und schneiden den Tumor dann heraus. Der chirurgische Schwerpunkt hat viel zu bieten: In Vorträgen informieren Expert:innen darüber, was die Handchirurgie alles kann, warum es in der Plastischen Chirurgie nicht nur um Schönheit geht und wie eine Herztransplantation funktioniert. Mit dabei: eine Perfusionsmaschine. Probieren Sie selbst, das Modell eines schlagenden Herzens anzuschließen, um das Leben des Organs außerhalb des Körpers bis zur Transplantation zu erhalten.

STANDORT
Medizinische Universität Innsbruck, Fritz-Pregl-Str.3

Forschung im Technologie- und Wirtschaftspark Innsbruck

Bereits seit 1992 wird im TWI Innsbruck in der Eduard-Bodem-Gasse in der Rossau geforscht. So wurde am 18.11.1994 der erste kommerzielle Internetanschluss Tirols in Betrieb genommen.

Heute sind im TWI ca. 300 Unternehmen auf 62.000 m² untergebracht. Viele davon sind auch in der Forschung tätig. Der Schwerpunkt im Bereich IT hat sich über die Jahre erhalten, der Internetknotenpunkt TWI hat dazu beigetragen. So haben sich viele namhafte regionale und internationale IT-Dienstleister am Standort niedergelassen (Huchison Drei, Barracuda, Magenta, A1, ACP, Innerspace, Casablanca, Rootsys, Klickbeben, Brennercom, Stadtwerke Innsbruck uvm). Aber auch im



Bei Cryooxy kann man erfahren, was -120 Grad Celsius für den Körper bedeuten. Foto: Cryooxy

Bereich der Massenspektrometrie hat sich der Standort einen Namen gemacht: Der Firma Ionicon ist es gelungen, mit dem von ihr entwickelten PTR-TOF-Verfahren flüchtige organische Verbindungen, wie z.B. Kohlenwasserstoffe oder Alkohole, in Echtzeit nachzuweisen. Diese tragen zur Aerosol- und Wolkenbildung bei und nehmen Einfluss auf unser Klima. Dafür wurde das Team bereits 2013 und 2022 mit dem Houskapreis ausgezeichnet.

Lernen Sie bei Biocrates vor Ort, ob unser Blut unsere Zukunft voraussehen kann oder erfahren Sie bei Cryooxy am eigenen Leib, was eine Temperatur von -120 Grad Celsius für Ihren Körper bedeutet.

STANDORT
TWI Innsbruck, Eduard-Bodem-Gasse

Mathematik trifft Kunst uvm.



Formen, Symmetrien und vieles mehr verbinden häufig Kunst und Mathematik. Foto: PH Tirol/Haas

In eine magische Welt, in der Kunst auf Mathematik trifft, führt diese Mitmachstation an der PH Tirol. Kinder von drei bis zehn Jahren begeben sich auf die Suche nach Geheimnissen, die Kunst und Mathematik verbinden: Formen, Symmetrien, Muster, Proportionen etc. lassen sich in vielen Werken entdecken. Gemeinsam mit den Kindern wird entschlüsselt, wie fantastische Kunstwerke entstehen: Kreise, Vierecke, Punkte im Werk von Yayoi Kusama, Roy Lichtensteins Comic-Kunst, Kandinskys geometrische Formen oder René Magrittes Männchen, die vom Himmel fallen, verschiedene

Größen aufweisen und sich zählen lassen. Die Teilnehmer:innen entdecken auf diese Weise spielerisch mathematische Größen, suchen, malen, sortieren und experimentieren an spannenden Kunstwerken.

Besucher:innen sind auch an weiteren Stationen eingeladen, ihren Forscher:innengeist einzusetzen, mitzumachen, kreativ zu sein und Spannendes zu entdecken: von Biologie über Robotik und Coding zur Verwandlung von Kunststoff und anderen Highlights.

STANDORT
Pädagogische Hochschule Tirol, Pastorstraße 7



Foto: Liebherr

Wie sieht Baustelle der Zukunft aus?

Zero-Emission und fahrerlos – sieht so die Baustelle von morgen aus? Fachkräftemangel und Klimaschutz stellen die größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Nur gemeinsam können wir diese meistern und so beschäftigt sich auch Liebherr sehr intensiv mit diesen Themen. Am Ausstellungsstandort im CCB erhalten die Besucher:innen Einblicke in die konkreten Forschungsbereiche des Liebherr Werk Telfs. **Standort:** Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB)



Foto: PH Tirol/Zass

Wohin mit meiner Wut?

Eine spielerische Reise in die Welt der Gefühle: Freude, Trauer, Wut – welche Gefühle gibt es eigentlich? Und wo im Körper kann ich sie spüren? In diesem Workshop erleben Kinder, ihre Gefühle konstruktiv auszudrücken, ihre Wut mit verschiedenen Strategien abzubauen, sich zu behaupten und auch zu entspannen. **Standort:** Pädagogische Hochschule Tirol, Pastorstraße 7

WEITERE INFOS IM INTERNET
www.langenachtderforschung.at



Erleben Sie Mixed Reality hautnah. Foto: MEDIASQUAD GmbH

Gemeinsam virtuelle Welten erkunden

MEDIASQUAD ermöglicht es Besucher:innen, die neueste Entwicklung im Mixed-Reality-Bereich zu erleben – und das gemeinsam mit bis zu fünf weiteren Personen! Gemeinsam das perfekte Motorrad zusammenbauen oder im Team eine komplexe Maschine warten? Durch das Ausprobieren verschiedener Anwendungsbeispiele erfahren Besucher:innen aus erster Hand, wie natürlich sich Mixed Reality heute anfühlt. **Standort:** Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB)



Was haben Viren und Superhelden gemeinsam? Foto: Aida Guerrero/ViraTherapeutics

Können Viren Superhelden sein?

Kann man Viren für Therapien verwenden? Was hat unser Immunsystem damit zu tun? Wie werden Viren produziert? Das Tiroler Forschungsunternehmen ViraTherapeutics wird mit euch interaktiv die spannende Welt der Viren erkunden und euch zeigen, welche Rolle sie in der Krebstherapie spielen – denn Viren sind nicht nur Krankheitserreger, sondern manchmal auch richtige Superhelden! **Standort:** Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB)

Wenn Unternehmen der Industrie forschen



ADLER und Novartis präsentieren ihre Forschung am CCB. Fotos: Adler Lacke (o.), Novartis (o.), CCB (u)

Am CCB in Innsbruck werden gegenwärtig relevante Themen in den Fokus gerückt, aber auch solche, die für manche alltäglich sind.

Sie fragen sich, wie man mit Seifenblasen ein Bild malen kann, welche neuen Seiten es bei Lack zu entdecken gibt oder inwiefern Licht unser Bewusstsein beeinflusst? Sie wollen mehr über Bilderwelten erfahren, die mittels Künstlicher Intelligenz generiert wurden, oder wissen, wie Geschichten durch Roboter zum Leben erweckt werden können? Dann sind Sie bei den Stationen der HTL Bau Informatik Design sowie der Industrieunternehmen light attendance, ADLER-Werk

Lackfabrik und Dynatrace genau richtig. Aber mehr noch: Novartis – eines der führenden Life-Sciences-Unternehmen – bietet Ihnen die Möglichkeit, die Funktionsweise von Medizingeräten wie Autoinjektoren oder Spritzen genauer kennenzulernen und holt den Produktionsstandort Schafftau dank einer virtuellen Werksführung direkt nach Innsbruck.

Die Stationen zeigen nicht nur spannende Entwicklungen und neueste Technologien, sondern laden mit ihren Experimenten auch zum Mitmachen und Ausprobieren ein!

STANDORT
CCB – Centrum für Chemie und Biomedizin

Tirol und die Life-Sciences-Branche

Wussten Sie, dass sich Tirol zunehmend einen Namen als Life-Sciences-Standort macht? Das kommt sicherlich nicht von ungefähr, schließlich sind in Tirol (namhafte) Unternehmen zuhause, die sich mit wichtigen Themen dieses Bereichs auseinandersetzen und Forschung dazu betreiben. Dabei geht es auch um Optimierungen: Wie können beispielsweise Diabeteswunden schneller heilen? Wie kann das Schlaganfall-Risiko minimiert werden? Und wie verbessert die Digitalisierung die Augenheilkunde? An den Stationen



Der Health Hub Tirol bietet spannende Einblicke am CCB.

der Unternehmen Angios Biotech, Occyo und VASCage wird diesen und weiteren Fragen theoretisch und praktisch auf den Grund gegangen.

Aber Sie lernen nicht nur das Potenzial der Tiroler Life-Sciences-Szene hautnah kennen, sondern erfahren auch, wie innovative Ideen in dieser Branche forciert werden: Die Station des Health Hub Tirol bietet Ihnen Einblicke in die verschiedenen Angebote, aber auch die Möglichkeit, über eigene Ideen zu sprechen und darüber, wie diese umgesetzt werden können.



Diabeteswunden schneller heilen. Fotos: Standortagentur Tirol

STANDORT
CCB – Centrum für Chemie und Biomedizin

Hochsicherheitstrakt und Schatzkammer

Das Herzstück der Tiroler Landesmuseen, das Museumsdepot in Hall, öffnet seine Türen und zeigt, wie hier zu Natur, Kunst und Kultur geforscht wird.

Das Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) ist Hochsicherheitstrakt und Schatzkammer zugleich. Millionen von Objekten aus Naturwissenschaft, Kunst und Kultur werden hier verwahrt, restauriert, konserviert und erforscht. Bei der Langen Nacht der Forschung bietet sich die seltene Möglichkeit, das moderne Museumsdepot zu besuchen. Erfahren Sie aus erster Hand viel Spannendes über den Teil der Museumsarbeit, der für gewöhnlich im Verborgenen liegt. Zwischen 17 und 22 Uhr führen Expert:innen stündlich durch die viel-



Seltene Einblicke – in die Textilrestaurierung und andere Bereiche des Depots der Tiroler Landesmuseen in Hall. Foto: Johannes Plattner / TLM

fältigen Sammlungen an Pflanzen, Wirbeltieren, Schmetterlingen, Mineralien und Fossilien oder gewähren Einblick in die Restaurierungsateliers für Papier, Textilien, Ge-

mälde und Archäologie. Platzkarten je Führung werden ab 16.30 Uhr vor dem SFZ ausgegeben. Im Außenbereich warten bis 23 Uhr zudem drei Stationen, die Wissenswertes

zum Nachleben der Tier- und Pflanzenwelt vermitteln.

STANDORT
Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen
Krajnc-Straße 1, Hall

Forschung erleben in Osttirol

In Osttirol öffnen zwei bekannte Tiroler Unternehmen ihre Tore und präsentieren ihre innovativen Entwicklungen. Die Firmengruppe Liebherr feiert in diesem Jahr 75-jähriges Jubiläum und die Sparte Hausgeräte blickt auf stolze 70 Jahre zurück. Liebherr steht für langfristige Orientierung sowie verantwortungsvolles Handeln und gilt als beständiger, verlässlicher Arbeitgeber sowie Partner. Pioniergeist, Erfahrung, Bodenständigkeit und Innovation leiten das Unternehmen. Entdecken Sie die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Kühl- und Gefriergeräte hautnah. Auch die iDM Ener-

giesysteme GmbH lädt an ihren Firmenstandort ein: An vier Stationen können die Besucher:innen in verschiedene Themen der Wärmepumpenentwicklung eintauchen – von den physikalischen Grundlagen einer Wärmepumpe und der anschaulichen Demonstration in den hauseigenen Klimakammern über die verzahnte Entwicklung mit Computermodellen und Simulationen bis hin zum intelligenten, vorausschauenden Energiemanagement. Anmeldung unter www.idm-energie.at/langenacht-der-forschung.



Der Firmensitz der iDM Energiesysteme GmbH in Matrei in Osttirol und der von Liebherr in Lienz (o.). Fotos: iDM Energiesysteme GmbH, Liebherr

STANDORT
Matrei in Osttirol, Lienz



Foto: HTL Lienz

Technik Live, MORE THAN ENGINEERIN

„Technik Live“ ist die Plattform, die wir unseren Absolvent:innen bieten, damit sie der Öffentlichkeit eindrucksvoll zeigen können, was sie in den Jahren an unserer Schule gelernt und im Zuge eines Abschlussprojekts praktisch umgesetzt haben. Zukunftsweisende Impulsvorträge, Musik und Kulinarik runden die Veranstaltung ab. **Standort:** Kulturzentrum Debant – 10:00 bis 18:00 Uhr



Foto: Gebrüder Ladstätter KG

Kraftwerk im Forst

Das vom Forstunternehmen Gebrüder Ladstätter KG präsentierte Projekt „Kraftwerk im Forst“ erzeugt elektrische Energie durch Umwandlung von Schwerkraft in Strom. Mit dem patentierten Projekt ist es möglich, die forstliche Seilkranbringung zukünftig komplett energieautark und unabhängig von fossilen Energieträgern zu betreiben – frei nach dem Motto „Schwerkraft statt Schweröl“. **Standort:** Talstation des Skizentrums St. Jakob in Deferegggen

WEITERE INFOS IM INTERNET
www.langenachtderforschung.at



Foto: FH Kufstein Tirol

Kleine Forscher:innen aufgepasst

An der FH Kufstein Tirol bekommen alle Kinder bei der Langen Nacht der Forschung einen Forscher:innen-Pass. Bei jeder unserer über 40 Stationen können Aufkleber gesammelt werden. Wenn der Pass mit neun Aufklebern voll ist, erhalten die Kinder ein kleines Geschenk. Bei der Verlosung gibt es tolle Preise von unseren Partnern für alle Gäste zu gewinnen. Die Lange Nacht der Forschung startet in Kufstein um 16 Uhr und endet um 21 Uhr.

Die Lange Nacht der Forschung in Tirol

Die Lange Nacht der Forschung macht Wissenschaft erlebbar – und das in ganz Österreich. Innovative Unternehmen und Hochschulen zeigen ihre aktuellen Forschungsprojekte und Innovationen. Die Universität Innsbruck und die Standortagentur Tirol sind für die Organisation und Koordination im Bundesland Tirol verantwortlich. Besucher:innen können Forschung an knapp 30 Standorten an über 420 Stationen live erleben.

Ein Blick hinter die Kulissen der FH Kufstein Tirol

Mitmachen, Staunen und Entdecken – an über 40 Stationen können Kinder und Jugendliche Wissenschaft und Forschung hautnah erleben. Mit dabei: eine neuartige Wasserstoffdrohne.

Die Fachhochschule forscht bereits seit mehreren Jahren an verschiedenen Einsatzmöglichkeiten für Drohnen. Im hauseigenen Drohnenlabor werden dabei regelmäßig neue Entwicklungen getestet. Heuer können sich die Besucher:innen eine Wasserstoffdrohne aus der Nähe anschauen und sich von unserem Forscher:innen-Team über die innovative Antriebsform informieren lassen.



Die Wasserstoff-Drohne überzeugt durch ihre neuartige Antriebsform.

Foto: FH Kufstein Tirol

Bombige Stimmung

An der Station zur Biodiversität können Interessierte ihre eigenen Samenbomben herstellen. Das sind kleine Kugeln aus Erde, Ton und Wildblumensamen, die man auf brachliegenden Flächen oder im Garten

verteilen kann. Sobald es regnet, entfalten sie ihre Magie und verwandeln graue Ecken in ein buntes Blumenparadies.

Was man über Roboter wissen muss

Roboter sind bereits unter uns. Science-Fiction-Filme haben unsere

Vorstellung von ihnen geprägt. Bei dieser Mitmach-Station können Sie unterschiedliche Anwendungen von kollaborativer Robotik entdecken.

STANDORT

FH Kufstein Tirol, 16-21 Uhr

Wie geht 3D-Druck mit Metall?



Der 3D-Metalldrucker erschafft Kunstvolles.

Foto: FH Kufstein Tirol

Ein Spielzeugauto aus dem Drucker? Mit dem 3D-Druckverfahren kein Problem mehr! Aber mit der additiven Fertigung lassen sich nicht nur Gegenstände aus Kunststoff kreieren, sondern auch aus Metall. Bei unserer Station im Makers Lab III erfahren Interessierte, warum man beim Herstellungsprozess eine Schutzbrille tragen muss und welche vielfältigen Einsatzmöglichkeiten es gibt. Der Metall-3D-Drucker kann dabei nicht nur

Nützliches erschaffen, sondern auch kunstvolle Gebilde.

Mensch vs. Maschine

Wer ist schlauer – Künstliche Intelligenz (KI) oder Mensch? Dieser Frage können die Besucher:innen in unserem Web Lab nachgehen. Bei der Mitmachstation treten Sie beim Bilderaten gegen eine KI an. Wer erkennt dabei mehr Bilder richtig?

STANDORT

FH Kufstein Tirol, 16-21 Uhr

Lange Nacht der Forschung, Sonderbeilage am 22. Mai 2024

Herausgeber und Medieninhaber: Schlüsselverlag J. S. Moser GmbH; Redaktionelle Koordination: Stefanie Höllinger, Isolde Erricher-König, Uwe Steger, Frank Tschoner. Hergestellt in Kooperation mit den Tiroler Hochschulen und der Standortagentur Tirol GmbH. Anschrift für alle: 6020 Innsbruck, Brunecker Straße 3, Postfach 578, Telefon 050403 - 1543.

Hinweis: Der Besuch der angeführten Einzelveranstaltungen sowie die Benutzung von bereitgestellten Verkehrsmitteln erfolgt auf eigene Gefahr. Wartezeiten, Programmänderungen u. Zeitverschiebungen vorbehalten. Es besteht kein Recht auf den Besuch der Einzelveranstaltung. An den Veranstaltungsorten gelten jeweils verschiedene Hausordnungen und behördliche Auflagen. Eltern haften für ihre Kinder. Im Rahmen der Veranstaltung werden Fotos und Filmaufnahmen gemacht. Besucher:innen übertragen bei Veranstaltungsbesuch den anwesenden Medien das Recht, Aufnahmen jedweder Art für Medienberichte zu nutzen.